

Projekt pn. „Bieniów-Rietschen-Sagar - razem chronimy dziedzictwo kulturowe na pograniczu polsko-niemieckim” jest dofinansowany ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Funduszu Małych Projektów Interreg Polska– Saksonia 2014-2022 oraz ze środków budżetu państwa.

Förderverein Museum Sagar e.V.

Donnerstag, 25. April 2017

Gedanken zur Geschichte des Handwerk- und Gewerbemuseums Sagar

Als in der Nachwendezeit die Ortsgeschichte wieder gefragt war, trafen sich interessierte Bürger, um dies zu realisieren. Diese Gruppe Ortsgeschichte bildet sich aus den Orts- und Betriebschronisten aus Krauschwitz sowie geschichtsinteressierten Bürgern. Sie alle verband das gemeinsame Interesse, die Geschichte von Krauschwitz auf zu arbeiten. Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Ortsgeschichte sammeln auf eigene Faust unwiederbringliches. Motiviert wurden diese Aktionen durch holländische Händler, die mit kleinen LKW durch die Dörfer fahren und alles was nach „alten Zeug“ aussah, aufkauften, und was sich nach ihrer Auffassung wieder gewinnbringend verkaufen ließ. Einige Enthusiasten beobachteten, dass hier auch Kulturgüter und Zeitzeugen unserer Geschichte dem Kommerz zum Opfer fielen. So gründete sich aus der Gruppe Ortsgeschichte Krauschwitz 1994 der Förderverein Heimatmuseum Sagar e.V. am 19.9.1994 im Vereinszimmer der Gaststätte „Deutsches Haus“ in Krauschwitz. Dieses Datum kann als das Gründungsdatum des späteren Fördervereins Museum Sagar angesehen werden. Der neugegründete Verein nennt sich zu diesem Zeitpunkt offiziell „Förderverein Heimatmuseum Krauschwitz“ e.V. Es wurde ein erster Vorstand gewählt. Der erste Vorsitzende war der damalige Bürgermeister von Krauschwitz, Frank Stupka. Das Gremium verabschiedet auch an diesem Tag die erste Vereinssatzung. An dieser Gründungsversammlung wurde auch der Gedanke geboren, ein Museum zu gründen. Niemand wusste zu diesem Zeitpunkt, wo dieses Museum stehen sollte, wie es finanziert wird, vor allem wer das finanzieren wird. Das Problem löste sich folgendermaßen wie von selbst.

Im Freistaat Sachsen wurde 1994 Zeit eine Gebietsreform umgesetzt. Die Gemeinde Krauschwitz war von dieser Reform direkt betroffen. Die Gemeinden Sagar, Skerbersdorf, Pechern, Klein Priebus, Podrosche und Werdeck wurden als eigenständige Gemeinde aufgelöst und der Gemeinde Krauschwitz zugeordnet. Diese Maßnahme wirkte sich auch auf örtliche Wirtschaftsunternehmen aus. Des halb beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Krauschwitz im Oktober 1994, das ungenutzte und baufällige Sägewerk und das Gebäude des ehemaligen Gemeindeamtes für das Museum frei zu geben. Zur Finanzierung unserer Vorstellungen bot das damalige Arbeitsamt Weißwasser, Förderungen und Arbeitskräfte an. Der Förderverein „Heimatmuseum Sagar e.V.“ nimmt diese Angebote dankend an und beginnt erste Konzepte zu entwickeln. Das Projekt wird der Einwohnerschaft in Sagar vorgestellt. Die Mitglieder des Fördervereins waren sich darüber bewusst, welche Herausforderung vor Ihnen stand. Mit einem Problem, das unvermittelt im Raum stand, rechnete niemand.

Gemeinderäte und Einwohner von Sagar stellen sich überwiegend gegen die Idee, ein Museum in Sagar zu gründen.

Der Förderverein setzt sich gegen alle Widerstände durch und beginnt in mühevoller Kleinarbeit mit den Vorbereitungen, ein Heimatmuseum in Sagar auf zu bauen. In Zusammenarbeit mit Behörden, welche die Finanzierung durch Fördermittel unterstützte, Genehmigungen erteilte und geförderte Arbeitskräfte zur Verfügung stellten, Architekten, die uns bei Baumaßnahmen berieten, und regionalen Unternehmen, die uns kostenlos Geräte und Ausrüstungen zur Verfügung stellten. Dazu die nicht messbare ehrenamtliche Arbeit unserer Mitglieder und Freunde, was bis heut ein Markenzeichen unserer Arbeit ist. Nur so war es möglich, in einer Einöde, wie es das Gelände des ehemaligen Sägewerkes zu diesem Zeitpunkt war, ein solches Kleinod zu schaffen. (**Bild 1, Sägewerksgelände 1994**)



In den folgenden Jahren wurden viele in der Umgebung nicht mehr genutzte Scheunen in Eigenleistung abgetragen und auf dem etwa 1 Hektar großen Museumsgelände neu errichtet. In den folgenden Jahren wurde erstaunliches Geschaffen.

- 1995** Die Druschscheune aus Klein Priebus wird umgesetzt und vorerst zur Präsentation von landwirtschaftlichen Maschinen genutzt. Die Scheune dient heut noch als Deponieraum.
- 1996** Die Stellmacherwerkstatt von Stellmachermeister Steglich aus Putzkau wird komplett umgesetzt und mit dem Originalinventar neu eingerichtet.
- 1997**, Eine ehemalige Holzlagerscheune wird aus Sagar umgesetzt, neu auf gebaut und als Eingangsscheune wieder genutzt.
 - Das einsturzgefährdete Sägewerk mit der historischen Gattersäge von 1895 und das ehemalige Gemeindeamt werden von Grund auf rekonstruiert und als Ausstellungshalle bzw. Ausstellungsräume, Archiv- und Büroräume eingerichtet. (**Bild 2 Gatterhalle und ehemaliges Gemeindamt**)



- am 20.9.97; Der erste Bauabschnitt wird der Öffentlichkeit vorgestellt. Der ehemalige Landrat Erich Schulze zerschneidet mit einem Schrotbeil eine Pechschnur und eröffnet den Museumsbetrieb. Das ist jetzt 20 Jahre her.

1999, Das einzige komplett neuerrichtete Gebäude ist das Mehrzweckgebäude mit dem Veranstaltungsraum im Erdgeschoss und der Ausstellung zur Industrie- und Gebrauchskeramik im Obergeschoss wird übergeben. (**Bild 3 Ausstellung zur Gebrauchs- und Industriekeramik**)



2000, Die erste personelle Veränderung im Verein wird wirksam. Frank Stupka scheidet als auf eigenen Wunsch als Vereinsvorsitzender am 7.12.2000 aus dem Vorstand aus. Die Mitgliederversammlung wählt Jürgen Thust zum neuen Vorsitzenden

2001, An Hand von originalgetreuen Unterlagen wird ein historischer Rennofen nachgebaut. Mit Ihm kann im Betrieb vorgeführt werden, wie vor 3000 Jahren Eisenerz geschmolzen und weiterverarbeitet wurde. So können wir unseren

Besuchern vorführen, wie auch in unserer Region im seit Jahrhunderten Eisenerz geschmolzen und verarbeitet, und der Wirtschaftszweig der Eisen Industrie begründet wurde. **(Bild 4 historische Schmelzanlage)**



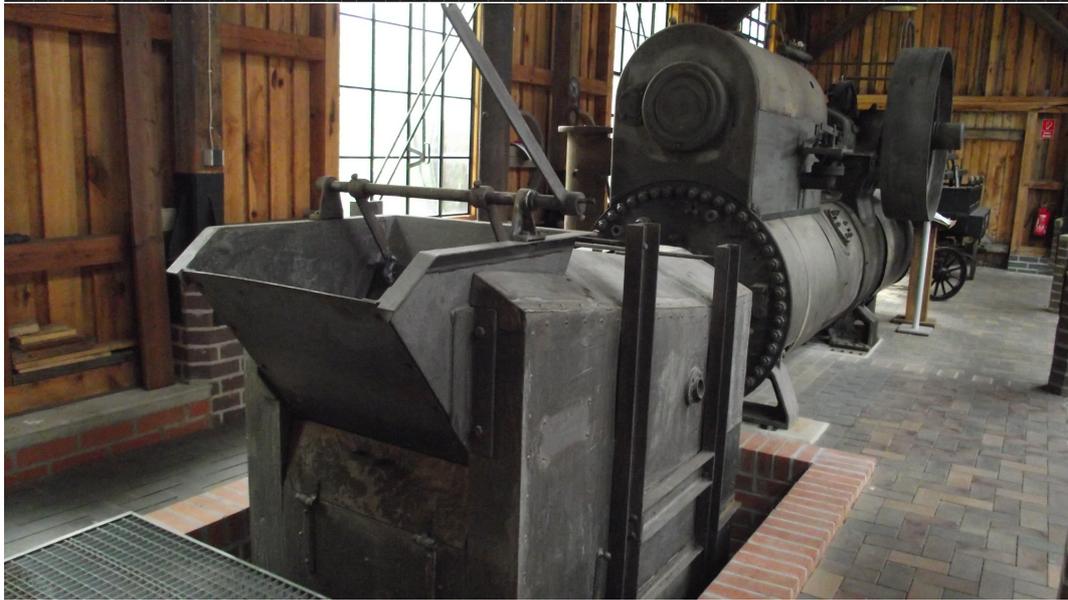
- 2002,** Die Schnittholzhalle aus dem Sägewerk Weißkollm wird umgesetzt und zur Dampfmaschinenhalle ausgebaut
- Eine Leihgabe der Stadt Weißwasser, die Dampfmaschine aus dem alten Sägewerk, wird in der Schiffswerft Laubegast in Dresden saniert und danach im Museum aufgestellt
 - Informationstafeln im Eingangsbereich der Eingangshalle und die Keramikausstellung im Obergeschoß des Mehrzweckgebäudes werden fertiggestellt. **(Bild 5, Eingangshalle)**



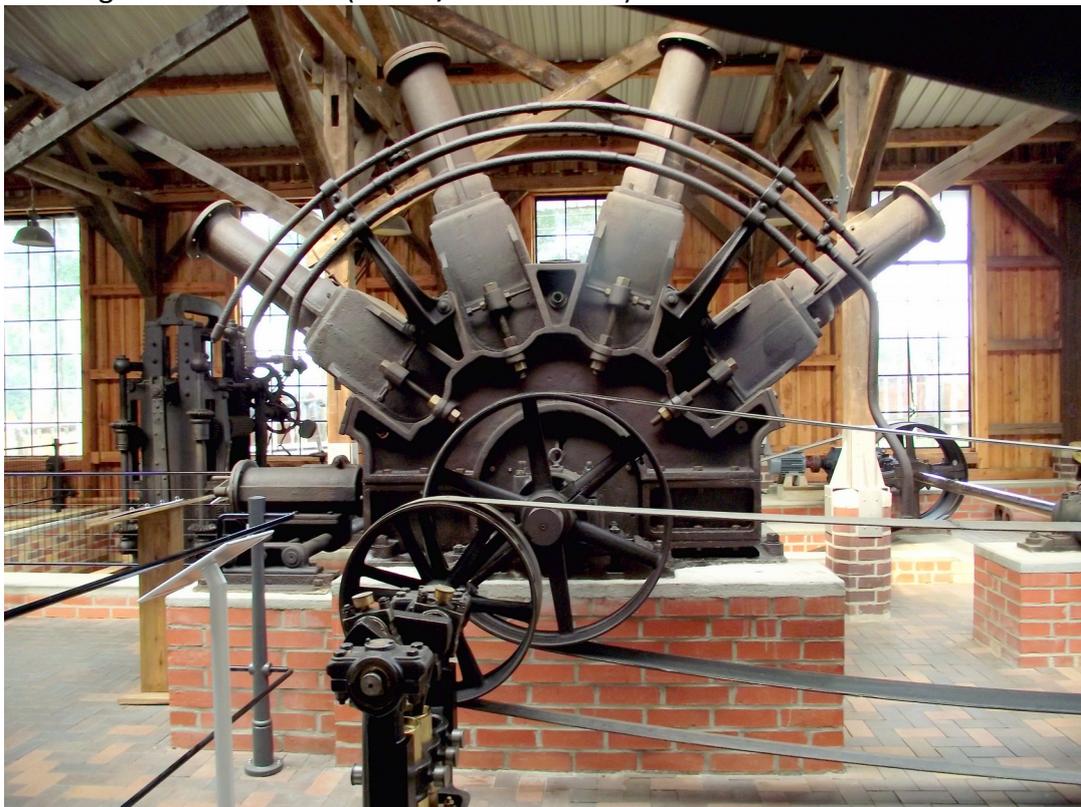
- Dr. Manfred Kupetz, Werner Blumberg und Reinhard Drogoin werden Ehrenmitglieder des Fördervereins. Damit werden erstmalig verdienstvolle Berater und Mitarbeiter für ihre Verdienste beim Aufbau des Museums geehrt.

2003, Im Museum werden Voraussetzungen geschaffen, dass auch Rollstuhlfahrer und anderweitig gesundheitlich eingeschränkte Besucher das Museum besichtigen können. Es wird eine Blindenleitspur und eine Behindertentoilette geschaffen, die auch für Rollstuhlfahrer zugänglich ist. Der Behindertengerechte Museumsrundgang, einschließlich der Behindertentoilette wird 2004 zertifiziert. Das heißt, dass die Barrierefreiheit im Museum amtlich anerkannt wird

2005, Ankauf einer Lokomobile. Die vorerst eingelagert wird. (**Bild 6, Lokomobile nach Rekonstruktion**)



2006, Ein Holzschleifer und eine Pappenpresse werden montiert und in Betrieb genommen. Beide Geräte sind für die regionale Papier und Pappherstellung von Bedeutung, da mit Ihnen die Grundlage der traditionellen Papier- und Pappherstellung in der Region geschaffen wurde. (**Bild 7, Holzschleifer**)



2007, Vom Anglerverband wird das Steingebäude auf der Museumsseite des Sägewerkeiches übernommen und mit der Ausstattung einer Dorfschmiede aus Daubitz wieder Betriebsfähig gestaltet.

2008, Das Horizontalgatter wird von der Stellmacherei Maroske aus Niesky übernommen. Das historische Gatter aus der Zeit um 1925 wird vor dem verschrotten gerettet und vorerst im Museum eingelagert.

2009, Der Anbau an das ehemalige Sägewerk wird in Eigenleistung errichtet, hier soll das Horizontalgatter, die Vierseitenbearbeitungsmaschine und die 5-fach Kombibearbeitungsmaschine untergebracht werden. Die Realisierung verzögert sich um Jahre auf Grund der Fördermittelsituation (**Bild 8, Horizontalgatterhalle**)



2011, Im ehemaligen Sägewerk werden drei geschlossene Räume zu Präsentation der Berufe Korbmacher und Stellmacher sowie für die Hauswirtschaft eingerichtet. Hier kann nachvollzogen werden, unter welchen Umständen unsere Vorfahren gearbeitet und gelebt haben.

2012, Die 2005 gekaufte Lokomobile wird von der Fa. Kreisel Umwelttechnik GmbH rekonstruiert und in der Dampfmaschinenhalle montiert. Die Lokomobile ist für das Museum ein wichtiges Exponat, das wir hier demonstrieren können, wie sich die Menschen in der Region in Zeiten, in denen es noch keine ausreichende Stromversorgung gab, mit Energie versorgten, um Ihren Bedarf zu decken.

- Jürgen Thust tritt am 12.4.2012 aus gesundheitlichen Gründen als Vorsitzender des Fördervereins zurück, die Mitgliederversammlung wählt Gotthard Kreisel zum Vorsitzenden

2013 Mit Paul Petzold und Helmut Fiebig werden zwei weitere verdienstvolle Mitarbeiter Ehrenmitglied des Fördervereins

2014, Die Stellmacherwerkstatt aus Putzkau wurde in den letzten Jahren als Deponieraum genutzt. Sie wurde neugestaltet und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht

2015, In einer offiziellen Umfrage nach den 12 beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Oberlausitz wurde das Museum Sagar von 86 Bewerbern auf Platz 6 gewählt. Ein Erfolg, mit dem wir nicht gerechnet haben und der uns Stolz macht.

Seit dem 15.10.2015 verbindet uns ein Freundschaftsvertrag mit dem Museum Zary, den wir mehr mit Leben erfüllen wollen

Ebenfalls im Oktober wird das Museum Sagar offiziell als 52. Mitglied in die **Straße der sächsischen Industrie Kultur** von der Touristik Marketing Gesellschaft Sachsen aufgenommen

2017 Es ist in diesem Jahr gelungen, einen Fördermittelantrag erfolgreich ab zu schließen. Das gibt uns die Möglichkeit, das 2008 erworbene Horizontalgatter und zwei weitere historische Sonderbearbeitungsmaschinen in der 2009 errichteten Halle zu installieren. Die Montage der Anlagen wird im Mai 2017 abgeschlossen sein und alle Maschinen können der interessierten Besuchern vorgeführt werden. Die Errichtung der gesamten Anlage wird mit Fördermitteln der Europäischen Union unterstützt. (Bild 9)

Damit liegt eine über 20 Jahre dauernde Investitionsphase hinter uns. Vor uns liegt die Herausforderung der Zukunft. Vielleicht können wir sie Gemeinsam gestalten.

- Am 16.April 2017 wird im Museum Sagar die 31. Sonderausstellung eröffnet. Sie ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung Natura Polska in Zary, des Erlichthofes Rietschen und des Museums Sagar. Das Thema ist

„Lausitz, unser Kulturerbe“

Ein Thema, das in vollem Umfang unseren Vorstellungen von der regionalen Geschichte entspricht

- Sonderausstellungen im Museum Sagar haben eine lange Tradition. Seit 2001 werden temporäre Sonderausstellungen zu den unterschiedlichsten Themen der Öffentlichkeit vorgestellt. Alle Ausstellungen haben eines gemeinsam: Sie beschreiben immer Situationen, Besonderheiten, Lebens-, Arbeits- und Wohnbedingungen unserer Vorfahren und Ereignisse aus der spezifischen Geschichte unserer Region.

Was wir in 20 Jahren geschaffen haben:

- 9 Ausstellungsgebäude, davon 2 Massivhäuser und 7 Holzbauwerke
- ca. 1200 m² Ausstellungsfläche mit ca. 4000 Exponaten
- Die Anlage ist behindertengerecht ausgestattet, ein Gehweg mit Blindenleitspur und eine Behindertentoilette
- Etwa 600 m² des Grundstückes sind Grünanlagen und diverse Ausstellungsflächen im Freien.
- Schauanlagen sind das Sägewerk, Dampfmaschine, Lokomobile, Holzwohlhobelmaschine, Dieselmotoren. Neu im Angebot ein betriebsfähiges Horizontalgatter, und zwei Sonderbearbeitungsmaschinen aus der Zeit um 1925

-
- Wir bieten ganzjährig Führungen, Projektstage und sonstige Veranstaltungen mit und für Kinder, Jugendlichen und Senioren an
 - Besucherzahlen liegen gegenwärtig bei ca. 3000 pro Jahr. Davon mehrheitlich Museumsbesucher. Unsere Besucher kommen nicht nur aus unserer Region, sie kommen aus ganz Deutschland, aus Polen, Ungarn, Tschechien, England, USA und anderen Ländern. Es gibt eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit Erwachsenen und Kindern aus der Republik Polen, besonders aus Zary

(Bild 9, Das Museumsgelände vom Mühlenteich aus gesehen)

Wir als Förderverein Museum Sagar e.V. haben in den 20 Jahren unserer ehrenamtlichen Tätigkeit viel erreicht und viel geschaffen. Wir haben allen Grund, uns bei allen zu bedanken, die mit ihrer ideellen und materiellen, in jedem Fall großzügigen Unterstützung erst die Entwicklung und Entstehung unseres Handwerk- und Gewerbe-museums möglich gemacht haben.

Ein besonderer Dank geht an

- Euroregion Neiße Zittau
- Staatliche Landesstelle für Museumswesen in Chemnitz
- Jobcenter Nord, davor Arge, davor Bundesanstalt für Arbeit, davor Arbeitsamt Bautzen und Weißwasser
- Landratsamt Görlitz, Amt für ländliche Neuordnung
- Freistaat Sachsen,
- Förderprogramme der Europäische Union
- Sparkasse Oberlausitz Niederschlesien
- Sponsoren, große und kleinere Unternehmen der Region, Handwerker u. Gewerbetreibende
- alle Mitglieder, Ehrenmitglieder Mitarbeiter und Freunde des Fördervereins

Danke für Ihre Aufmerksamkeit